

Prof. Dr. Detlef Glowka – ein Nachruf

Die Kommission International Vergleichende Erziehungswissenschaft trauert um Detlef Glowka. Er war ein langjähriges Mitglied der Kommission Vergleichende Erziehungswissenschaft in der DGfE und von 1974 bis 1978, 1982 bis 1986 und von 1988 bis 1990 gehörte er dem Vorstand der Kommission Vergleichende Erziehungswissenschaft an bzw. war deren Vorsitzender. Eine seiner Initiativen während der Vorstandszeit war die Gründung und Herausgabe der „VE-Informationen – Rundbrief der Kommission für Vergleichende Erziehungswissenschaft in der DGfE – Deutsche Sektion in der Bundesrepublik Deutschland der CESE“ (1979 – 1990). Damit verfügte die VE-Kommission über eine Möglichkeit, sich nicht nur über die Ergebnisse von Tagungen und Neuerscheinungen zu informieren, sondern sie nutzte diesen Rundbrief auch, um sich über aktuelle Forschungsthemen, Forschungslücken, über methodische Probleme usw. austauschen.

Detlef Glowka, 1934 in Naumburg an der Saale geboren, hat in Leipzig und Berlin studiert. 1965, nach seinem Studium, begann er seine akademische Karriere als Wissenschaftlicher Mitarbeiter an dem zwei Jahre zuvor gegründeten „Institut für Bildungsforschung der Max-Planck-Gesellschaft, 1971 umbenannt „Berliner Max-Planck Institut für Bildungsforschung“ (MPIB). Parallel promovierte und habilitierte er an der FU-Berlin. Thema seiner Dissertation war „Georg Lukács im Spiegel der Kritik“, Thema seiner Habilitation die „Differenzierung der allgemeinbildenden Schule als Problem der sowjetischen Bildungspolitik“, ein Thema, das mit seiner Arbeit in der von Saul Robinsohn am MPIB gegründeten und geleiteten Forschergruppe „Schulreform im gesellschaftlichen Prozess“ zusammenhing. Gegenstand der Forschungen waren die Initiierung, der Verlauf und die Umsetzung von Bildungsreformen in sieben Ländern.

1976 wurde er auf die Professur für Vergleichende Erziehungswissenschaft an die – 1980 in die Universität Münster integrierte – Pädagogische Hochschule Westfalen/Lippe, Abt. Münster berufen; dort lehrte und forschte er bis zu seiner Emeritierung 1999. Seine Forschungsschwerpunkte waren Bildung und Erziehung in Osteuropa, speziell galt sein Interesse der Sowjetunion bzw. Russland sowie Polen und der DDR. In den letzten Jahren seiner Tätigkeit richtete sich sein Forschungsinteresse zunehmend auch auf das englische Bildungssystem, das aufgrund seiner starken internationalen Vernetzung und Geschichte globale Trends im Bildungswesen schneller und umfassender als kontinentaleuropäische Bildungssysteme rezipierte und insofern auch aus deutscher Perspektive von großem Interesse für Detlef Glowka war.

Seine wissenschaftlichen Interessen waren stets mit gesellschaftlichem Engagement verbunden, so gehörte er zum Beispiel 1988 zu den Gründern der Deutsch-Russischen Gesellschaft in Münster wie auch zu den Personen, die die Städtepartnerschaft Münster – Rjasan ins Leben gerufen und gefördert haben.

Hans-Georg Kotthoff und Marianne Krüger-Potratz